



Unterrichtungsvorlage

Vorlage-Nr.:	UV/0074/2017		Datum:	08.03.2017			
Oberbürgermeister							
Verfasser:	36-Umweltamt	Az:					
Gremienweg:							
16.03.2017	Umweltausschuss	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff:	Anträge von Ausschussmitglied Dr. Bernhard						

Unterrichtung:

Mit E-Mail vom 6. März 2016 hat Ausschussmitglied Dr. Bernhard nachfolgende Anträge zur Tagesordnung für die Sitzung des Umweltausschusses am 16.3.2017 gestellt:

Ich bitte bei unserer nächsten Umweltausschusssitzung um die Behandlung folgender beim letzten Mal nicht oder nicht ausreichend besprochener Punkte:

1. wohl aufgrund des Zeitdrucks, mit dem die UWA-Sitzung moderiert wurde, kam ein wichtiger Punkt der Beschlussfassung nicht zur endgültigen Diskussion: die Beschreibung eines Ökostroms, der dem Klimaschutz dient.

Wie bereits angedeutet, gibt es Anbieter auf dem Ökostrommarkt, die Strom aus einem Strommix als Ökostrom ausweisen, der nur auf dem Etikett ein solcher ist.

Dazu wurde z.B. vor kurzem unter „RWE-Ökostrom Gold“ Strom für Ökoidealisten teurer als „Öko“strom verkauft, während die anderen RWE-Stromkunden dadurch auf dem Papier einfach mehr Fossil-Atom-Strom erhielten. Es wurde kein zusätzlicher Ökostrom erzeugt, lediglich auf dem Papier wurde eine andere Zuordnung getroffen, also ein Etikettenschwindel. Der Strom“kuchen“ blieb gleich und wurde nur in den Stücken umetikettiert.

Die andere Variante war, aus Norwegen oder Schweden Wasserstrom zu beziehen, der hier als Ökostrom („Zertifikatestrom“) vermarktet wurde, und dafür Norwegen oder Schweden die gleiche Menge Fossil-Atomstrom zu geben. Dort war den Stromkunden dieser Deal meist nicht bekannt. Da Strom physikalisch nicht von Strom unterscheidbar ist, brauchte man auch physikalisch keinen Strom zu beziehen oder zu liefern, sondern hat nur Zertifikate getauscht. Auch hier blieb der Stromkuchen international gleich, nur die Etiketten hatten sich geändert. Der Stromkunde, der auf Ökostrom wechselt, erwartet zusätzlichen CO₂-freien Strom aus Neuanlagen. Dieser Kunde wird in solchen Fällen betrogen.

Für die Stadt Koblenz bedeutet das: Der Ökostrom darf nur von einem Anbieter bezogen werden, der nachweisen kann, dass + CO₂-freier Strom aus Neuanlagen bezogen wird, und dass dieser zusätzlich beschafft wird und nicht andere Kunden dafür mehr fossil-atomaren Strom bekommen.

Wenn Koblenz die selbst gesteckten Klimaschutzziele erreichen möchte, muss der sich in städtischem Teilbesitz befindliche Energieversorger die Versorgung mit Ökostrom ernst nehmen und nicht als Marketingmaßnahme betrachten. Ich bitte um Bericht des Sachstands.

2.1. Die Fragen der Heizungsmodernisierung nach EnEV wurden noch nicht beantwortet, dies schriftlich nachzuholen wurde aber zugesagt. Eine Diskussion im UWA war nicht möglich, daher sollte dieser Punkt noch einmal auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden für evtl. weitergehende Fragen nach den gegebenen Antworten.

2.2. Im Randgespräch nach der Veranstaltung wurde mir zugesichert, zu prüfen, in wie weit die nach EnEV vorgeschriebenen Dachgeschoßdeckendämmungen in den Koblenzer Liegenschaften durchgeführt sind. Ich bitte um Bericht.

3. Ich bitte noch um Beantwortung der in der Sitzung nicht beantworteten Fragen:

3.1 Wie viel Geld hat der „Klimaschutzverein“ (Verein für Klimaschutz der Stadt Koblenz e.V.?) pro Jahr ausgegeben?

3.2.1. Wie viel Geld wurde für den Straßenbau (Neubau und Erhalt) im Jahr 2015 ausgegeben? Wie viel in 2016?

3.2.2. Wie viel Geld wurde für den Radwegebau (Neubau und Erhalt) im Jahr 2015 ausgegeben? Wie viel in 2016?

3.3. Wie hoch war der Beschaffungspreis für Strom in den letzten Monaten (zum Vergleich: die vom BUND anerkannten „echten“ Ökostromanbieter Naturstrom Deutschland, Lichtblick, EWS-Schönau, greenpeace energy und MannEnergie konnten ihren Strom an Privatkunden günstiger als die meisten Regionalanbieter liefern - galt auch für Koblenz - und konnten auch im Gewerbebereich für Großkunden Beschaffungspreise von unter 4,1 C/kWh Strom anbieten). Ein Mehrpreis wäre also erklärungsbedürftig.

3.4 Bezüglich der Verkehrskonzepterstellung wurden entgegen der im UWA auf Rückfrage getätigten Antwort von Herrn Flöck laut erneuter Rückfrage bei den Verbänden BUND, Greenpeace und SFV diese nicht einbezogen.

Dies ist mittlerweile erfolgt.

Ich bitte auch bei anderen umweltbezogenen Fragen um zeitnahe Klärung bzw. Einbindung der Umweltverbände.

4. Ich bitte darum, das Thema Stand der Lademöglichkeiten für e-Autos einzubeziehen: Mit Angaben der Standorte für die Allgemeinheit nutzbarer Schnelladesäulen, sowie die Möglichkeiten für Nichteigenheimbesitzer und Nicht-Garagenmieter, normale Steckdosen zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Thomas Bernhard

